Professor Sigmund Freud

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **19 (1936)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-408699

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

unabhängige Kirche würde für den Staat Selbstmord bedeuten. Päpstlicher Grössenwahn (Bonifaz VIII!) ist allerdings anderer Ansicht, — für ihn ist der Staat der Esel, auf dem das Papsttum reitet und den nach Lust und Laune zu traktieren er ein von Gott verliehenes Recht zu besitzen vorgibt.

Um sich dieser Herrschsucht Roms gegenüber wirksam zu haupten, müssen die Regierungen — freilich allmählich, aber mit unbeirrbarer Konsequenz — die gesetzlichen und allgemeinen Massnahmen treffen, welche Reichsgraf Hoensbroech, dieser gründlichste Kenner des Ultramontanismus in seinem Werke: «Moderner Staat und römische Kirche», das jeder Diplomat und Regierungsbeamte auswendig kennen sollte, niedergelegt und ausführlich begründet hat (S. 106—287).

Lernet, ihr seid gewarnt!
Discite moniti!

Professor Sigmund Freud.

Am 6. Mai feierte Professor Sigmund Freud, der Schöpfer der Psychoanalyse, in Wien seinen achtzigsten Geburtstag. Seine Verdienste um die leidende Menschheit sind so gross, dass ihm alle, denen das Wohl der Menschen am Herzen liegt, zu aufrichtigem Dank verpflichtet sind. Auch wir möchten uns der Reihe der Gratulanten anschliessen. Wir entbieten dem unerschrockenen Forscher die aufrichtigsten Glückwünsche. Möge seine unversiegbare Arbeitskraft der Menschheit noch lange erhalten bleiben. In einer nächsten Nummer werden wir das Leben und die grosse Arbeit des Gelehrten würdigen.

Ausklang des Prager Kongresses.

Der interessante und denkwürdige Kongress der Freidenker in Prag fand am 14. April einen würdigen Abschluss in Mährisch-Ostrau, wo bei diesem Anlass das durch die Union sozialistischer Freidenker errichtete Denkmal von Francisco Ferrer enthüllt wurde. Eine Reihe von ausländischen Delegierten wohnten diesem weihevollen Akte bei. Neben dem Präsidenten der I. F. U., Dr. Modeste Terwagne, und der Sekretärin der I. F. U., Fräulein Pardon, waren erschienen: 8 Delegierte aus Belgien, 7 Vertreter aus Frankreich, 4 aus Polen, 3 aus Deutschland, 1 aus Luxembourg, 1 aus England, 2 aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, 3 aus Sowjet-Russland, 2 aus Oesterreich. Weiter waren anwesend Vertreter der «Volna Myslenka» aus Prag und anderer tschechischer Freidenkerorganisationen, ferner der Freimaurerlogen und viele Vertreter kultureller Vereine.

Nach einer Bahnfahrt von drei Stunden wurden die Delegierten am Bahnhof von Mor. Ostrava von einer grossen Menschenmenge erwartet und von den Vertretern der Ostrauer Freidenker begrüsst. Mit Autos wurden die Delegierten in das neue Rathaus geführt, wo die Gäste vom Bürgermeister der Stadt, Genossen Chalupnik und dem Obmann der Union sozialistischer Freidenker, Genossen Koudelka, willkommen geheissen wurden. — Den anwesenden Damen wurden Blumen überreicht. — Nach der Begrüssung wurde den Delegierten im festlich geschmückten Rathauskeller ein Imbiss offeriert.

Gegen 5 Uhr fuhren die Delegationen zum Masaryk-Park, wo sich bereits eine vieltausendköpfige Menschenmenge eingefunden hatte. Durch Fanfaren wurden die Delegationen begrüsst. Die Feier der Denkmalsenthüllung wurde durch die Nationalymne eröffnet. Hierauf begrüsste Obmann Koudelka die grosse Festgemeinde in tschechischer Sprache. Sekretär Curda-Lipovsky besorgte die Uebersetzung ins Französische. Sodann ergriff Franz Krček, Landesobmann der sozialistischen Union, das Wort, indem er über Ferrers Leben und Opfer sprach. Als Festredner sprach der persönliche Freund Francisco Ferrers, Gesinnungsfreund Dr. Modeste Terwagne, der in seinem Gedenken eine ganze Reihe neuer Umstände über den Prozess gegen Ferrer mitteilte. Während der Rede Terwagnes wurde das grosse Denkmal unter den Klängen der Marseillaise enthüllt. Nach Präsident Terwagne sprachen noch ein Vertreter Englands, Professor Simmons, für Polen Ingenieur Mettera, für Sowjet-Russland Professor Lukatschewsky, für Amerika Fräulein Rehorova, für Frankreich André Lorulot und für die «Volna Myslenka» sprach Kapitän Voska. Die würdevolle Feier wurde durch die «Internationale» beendet.

Sämtliche Redner zollten den sozialistischen Freidenkern der Tschechoslowakei Dank und Anerkennung für das glänzende Werk, das ihr hoher Idealismus in diesem Denkmal geschaffen habe. Die Amerikaner gingen noch weiter, indem sie erklärten, dass sie sich als reiches Volk beschämt fühlen, von den Arbeitern in Mor.-Ostrava überholt worden zu sein. Das Denkmal ist ein Werk des akademischen Bildhauers Aug. Handzel aus Mor.-Ostrava, der nach photographischen Bildern die Büste wahrheitsgetreu zu schaffen verstand.

Nach dem glänzenden Verlauf der Feier wurde das Monument von den Anwesenden reichlich mit Blumen geschmückt und die jubelnde Menschenmenge defilierte am Denkmal vorüber.

Nach der Beendigung der Feier wurden die Delegierten in eine Freidenker-Ausstellung geführt, wo ihnen die systematische Arbeit der Ostrauer Freidenker-Union vor Augen geführt wurde. In der Ausstellung haben sich die Delegierten lange aufgehalten. Die ausgestellten Diagramme und Bilder, sowie die Freidenkerliteratur wurden allgemein beachtet. Besondere Bewunderung wurde einer Ferrer-Ecke zuteil. In einem Nebensaale fand eine künstlerische Akademie statt, die in internationalem Rahmen gehalten war. Besondere Beachtung fand ein in französischer und deutscher Sprache gehaltener Lichtbildervortrag über Francisco Ferrer, gehalten von Gesinnungsfreund B. Curda-Lipovsky. Eine Filmvorführung veranschaulichte eine der grossen Freidenker-Manifestationen in Mor.-Ostrava.

Die Feier der Denkmalenthüllung und die Tätigkeit der Ostrauer Freidenker wird allen Delegierten in lebhafter Erinnerung bleiben. Allgemein äusserte man sich lobend über die Arbeit dieser kleinen Organisation der Internationalen. Sie hat in diesem Denkmal ein Werk errichtet, das die Beachtung der Vertreter von neun Nationen gefunden hat.

Den vorstehenden Bericht verdanken wir unserem verehrten Gesinnungsfreund B. Curda-Lipovsky, dem wir an dieser Stelle den herzlichsten Dank aussprechen. Die Redaktion.

Der Gegner an der Arbeit.

Priester verweigert Totenandacht für Odd-Fellow Mitglied.
(Tschechoslowakei.)

Brüx. Gestern nachmittag fand auf dem Friedhof in Brüx die Beisetzung des verstorbenen Baumeisters *Franz Hofrichter* statt. Es erregte grosses Aufsehen, als an den Sarg des Verstorbenen, der stets ein überzeugter Katholik war — man hat ihn jeden Sonntag in der Dekanalkirche sehen können — der Pfarrer der tschechoslowakischen Religionsgemeinde und der Pastor der deutschen evangelischen Kirche herantraten, um die Totenandacht zu verrichten. Es wurde bekannt, dass das katholische Dekanalamt erst am Begräbnistag die vorher bereits übernommenen *kirchlichen Funktionen abgelehnt hatte*, weil durch die Totenanzeige in der Presse bekannt geworden war, dass der Verstorbene der Brüxer Loge des Odd Fellows-Ordens angehört hatte. Die Angehörigen hatten so